

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 09/ November 2010 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

die Proteste gegen die Kürzungen in Sachsen ebbten nicht ab, dennoch sieht alles danach aus, als würde der Doppelhaushalt in vorgesehener Form mit geringfügigen Änderungen im Dezember im Parlament verabschiedet werden. Für viele Träger, etwa der Jugend- oder Behindertenhilfe ist damit das Ende ihrer bisherigen Arbeit programmiert. Die Auswirkungen werden im kommenden Jahr spürbar und sichtbar. Für die Zeit nach 2012 wird die Staatsregierung angesichts der kommenden Wahlen wohl keine weiteren Kürzungen vorsehen, sondern vielmehr Geschenke verteilen. Doch was bis dahin kaputt gegangen ist, wird unwiederbringlich sein. Mehr über die Proteste lesen Sie auf Seite zwei.

Eine angenehme Lektüre wünscht

Hanka Kliese



Diskussionsveranstaltung und Broschüre „Sachsen kürzt“ von Peggy Szymenderski

Am 12. November diskutierten in den Räumen des Kraftwerk e.V. anlässlich des Erscheinens der Broschüre „Sachsen kürzt. Auswirkungen der Sparmaßnahmen auf das Gemeinwesen“ VertreterInnen der Oppositionsparteien im Sächsischen Landtag sowie aus Vereinen zu den Kürzungen im Sozial-, Kultur- und Bildungsbereich. Die Broschüre wurde von der Arbeitsgruppe Sozialdemokratischer Frauen (ASF) Chemnitz erstellt. In insgesamt neun Beiträgen aus den Bereichen Kinder- und Jugendarbeit, Suchtkrankenhilfe, der Selbsthilfe, beim Ehrenamt sowie der Gleichstellungsarbeit stellen Vereine ihre Aktivitäten vor und zeigen die Auswirkungen der finanziellen Kürzungen auf ihre Arbeit.

Die SPD-Landtagsabgeordnete Dagmar Neukirch und Henning Homann referierten einleitend über konkrete Zahlen und die Hintergründe der Einsparungsmaßnahmen. So zeigte sich beispielsweise, dass für die Regierungsparteien Gleichstellungsarbeit keinen hohen Stellenwert besitzt – und das, obwohl sie Verfassungsauftrag ist. In diesem Bereich gibt es Kürzungen von 80 Prozent des Gesamtetats, wobei hier kaum noch von Kürzung, sondern von einer kompletten Streichung zahlreicher Projekte die Rede sein muss. Was das für die konkrete Arbeit vor Ort bedeutet, schilderte Iris Tätzl-Machute an ihrem Arbeitsalltag als Leiterin der Lila Villa. Und obwohl Ministerpräsident Stanislaw Tillich immer wieder bürgerschaftliches Engagement einfordert, treffen die Sparmaßnahmen vor allem jene, die durch ihre Arbeit unsere Gesellschaft zusammen halten. Besonders die Vereine der Jugendarbeit bekommen das durch die gekürzte Jugendpauschale bereits zu spüren, so Karen Pethke, die als Vertreterin des Netzwerks für Kultur- und Jugendarbeit im Podium saß.

Durch Absagen der angefragten VertreterInnen der Regierungsfractionen konnten wir ein wesentliches Ziel allerdings nicht erreichen: Denkanstöße geben und die Regierungsparteien zum maßvollen Sparen anregen. Wir hoffen dennoch, dass wir mit unserer Broschüre den einen oder die andere LandtagsabgeordneteN zum Umdenken bewegen können.



V.l.n.r.: Iris Tätzl-Machute, Leiterin der Lila Villa, Henning Homann und Hanka Kliese (beide MdL, SPD) im Podium zur Diskussionsveranstaltung „Sachsen kürzt“. Die gleichnamige Broschüre kann im Bürgerbüro „politik.offen“ abgeholt werden.



Debatte zur UN-Behindertenrechtskonvention im Sächsischen Landtag am 4. November 2010

Aufgrund der spärlichen Bemühungen der Sächsischen Staatsregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention setzte die SPD-Fraktion das Thema erneut auf die Tagesordnung. Im Mittelpunkt standen die Antworten der Staatsregierung auf die Große Anfrage der SPD-Fraktion, aus denen hervorgeht, dass es weder einen Aktionsplan zur Umsetzung der Konvention noch Pläne für einen solchen Plan gibt. Sowohl Elke Herrmann (Bündnis 90/Die Grünen) als auch Hanka Kliese verwiesen nachdrücklich auf den rechtlich bindenden Charakter der UN-Konvention, die den Rang eines Bundesgesetzes besitzt. Der Abgeordnete Horst Wehner (Die Linke) forderte versöhnlich zu gemeinsamem Handeln auf, während die Debatte sonst mit gewisser Schärfe geführt wurde. Die Beiträge der CDU machten deutlich, dass von den Regierungsparteien nach wie vor wenig Handlungsbedarf gesehen wird. Wo „Sonderschulen als Teil von Inklusion“, so der behindertenpolitische Sprecher der CDU Gernot Krasselt, betrachtet werden oder Arbeitsmarktpolitik die Sanierung von Werkstätten für Menschen mit Behinderung bedeutet, ist die Welt noch in Ordnung. Weniger zufrieden mit der Arbeit der Staatsregierung als sie selbst dürfte die Monitoring-Stelle des Deutschen Institutes für Menschenrechte sein. Diese betonte noch in ihrer letzten Publikation „Positionen“, wie wichtig es sei, Aktionspläne zu erarbeiten, und zeigte sich mehr als erstaunt darüber, dass Sachsen einen solchen Aktionsplan rundweg ablehnt.



Die Publikation „Positionen“ informiert über die Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und kann im Bürgerbüro abgeholt werden.



Anhörung zu Perspektiven des Tourismus in Sachsen

Am 19. Oktober 2010 fand im Sächsischen Landtag auf Initiative der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen eine Anhörung zu Perspektiven des Tourismus in Sachsen statt. Zu den geladenen Sachverständigen gehörten u.a. der Leiter des Landestourismusverbandes (LTV) Sachsen Manfred Böhme sowie der Chef der Chemnitzer City-Management und Tourismus Chemnitz GmbH (CMT), Michael Quast. Aus den fachkundigen Beiträgen ging deutlich hervor, dass die Pläne des Sächsischen Ministeriums für Wirtschaft und Arbeit für eine sächsische Tourismusstrategie noch nicht die geeigneten Instrumente zur kontinuierlichen Förderung des Tourismus in allen Regionen bereit stellen. Daher betonte Manfred Böhme, dass er sich auf den Prozess der Weiterentwicklung der Strategie freue, an dem auch der LTV beteiligt sein soll. Kritisch betrachtet wurde von vielen Sachverständigen die Idee einiger Kommunen, durch eine Bettensteuer, Kulturabgabe oder ähnliches vorhandene Haushaltslöcher zu stopfen. Andererseits werden durch die Kommunen Kultureinrichtungen gepflegt und gewartet, die als touristische Anziehungspunkte dienen. Durch die mangelhaften Zuwendungen des Freistaates kann dies nicht mehr allein getragen werden. Insgesamt zeigte die Anhörung, wie wichtig es ist, Fachleute aus dem Tourismusbereich in parlamentarische Entscheidungsprozesse zu integrieren.

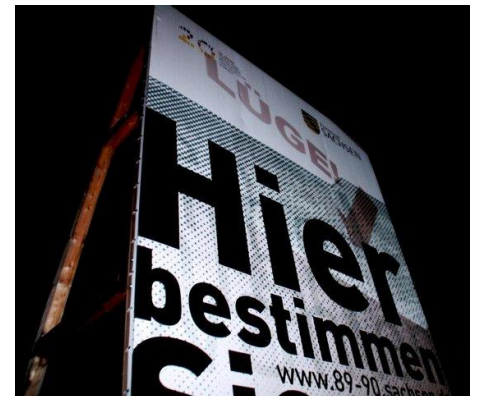


Sachverständiger Michael Quast von der CMT



Der Protest geht weiter

„Wir kommen wieder“ lautete die Botschaft der Demonstration vor dem Landtag im Oktober, und so geschah es auch. Mehr als 10.000 Menschen versammelten sich zu einer beeindruckenden Demonstration am frühen Abend des 3. November vor dem Landtagsgebäude. VertreterInnen der Robert-Schumann-Philharmonie, des Chemnitzer Studentenrates und anderer Institutionen taten ihren Unmut über die Kürzungen im Kultur-, Jugend- und Sozialbereich kund. Da half es auch wenig, dass die Fraktionsvorsitzenden Holger Zastrow (FDP) und Steffen Flath (CDU) am Vortag die Nachjustierungen im Haushaltsentwurf bekannt gaben und damit in Teilbereichen wie etwa bei den Kulturraummitteln „Kürzungen der Kürzungen“ in Aussicht stellten. In den Wortbeiträgen und Aktionen der Demonstranten wurde schnell deutlich: Hier geht es nicht allein um Geld. Es geht um demokratische Willensbildung, Mitbestimmung und den Respekt vor dem Souverän. Auch dieses Mal sprach kein Vertreter der Regierungsfractionen zu den DemonstrantInnen. Das von Stanislaw Tillich vor dem Landtag eingeweihte Schild „Hier bestimmen Sie“ prangte in großen Lettern über der protestierenden Menschenmenge, bis jemand das Wort „Lüge“ darüber anbrachte.



„Hier bestimmen Sie“ – einige DemonstrantInnen sahen das offenbar anders



Praktikumsbericht von Hannah Reinl

100 besondere Errungenschaften von und für Frauen recherchieren, strukturieren und in Form von kurzen Texten aufbereiten – das war meine Hauptaufgabe für die Dauer meines Praktikums vom 18. bis 22. Oktober in Hanka Klieses Büro „politik.offen“. Nachdem ich zuvor schon eine Woche bei der SPD-Stadtratsfraktion im Chemnitzer Rathaus hospitiert und dabei verschiedene Bürotätigkeiten erledigt hatte, diente der größte Teil meiner Arbeit für „politik.offen“ der Vorbereitung einer Ausstellung anlässlich des 100. Weltfrauentags im März 2011.

Nicht nur diese Arbeit, die mir großen Spaß machte, sondern auch die nette und entspannte Atmosphäre in Bürgerbüro sorgten dafür, dass ich mich rundum wohlfühlte. Ich lernte die Abgeordnete und ihre Mitarbeiterin Sabine Sieble als zwei sehr und auch über ihre Arbeit hinaus engagierte Frauen kennen.

Abgerundet durch meine Teilnahme an einer Sitzung des SPD-Ortsvereins Mitte-Nord und einer Sitzung der SPD-Landtagsfraktion war diese viel zu kurze Woche eine spannende Zeit, die mich um viele Erfahrungen reicher gemacht hat und auf die ich gerne zurückblicken werde!



Hannah Reinl (vorn im Bild) in der SPD-Fraktions-sitzung



Kontorgespräch in Bischofswerda

Die Einladung ihres Fraktionskollegen Stefan Brangs zu einem Gespräch mit dem Behindertenverband Bischofswerda e.V. nahm Hanka Kliese gerne an. So standen am 20. Oktober im Rahmen der von Brangs regelmäßig durchgeführten Kontorgespräche sowohl der Wahlkreisabgeordnete als auch die Fachsprecherin für Behindertenpolitik den Interessierten Rede und Antwort hinsichtlich der Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention in Sachsen. Nach einer kurzen Einführung ins Thema durch Hanka Kliese wurden v.a. konkrete Probleme, die die Mitglieder des Vereins vor Ort bewegen, angesprochen. So stehen die engagierten Menschen z.B. erheblichen baulichen Barrieren gegenüber, wollen sie mit der Bahn einen Ausflug ins nahegelegene Dresden unternehmen. In einem gemeinsamen Schreiben möchten beide Abgeordnete an die Verantwortlichen appellieren, diese Barrieren abzubauen. Ebenso haben sich beide dem Problem angenommen, dass Bautzen der einzige Landkreis in Sachsen ist, der keinen Behindertenbeauftragten hat und somit niemand, der die Interessen von Menschen mit Behinderung z.B. gegenüber Ämtern, Behörden und anderen Verwaltungseinheiten vertritt. Um den Verein trotz fehlender Stimmenmehrheiten im Parlament in seiner praktischen Arbeit zu unterstützen, ist Hanka Kliese inzwischen als Fördermitglied beigetreten.



Stefan Brangs und Hanka Kliese beim Kontorgespräch



Treffen des AK Sport im Sächsischen Landtag

Auf der Sitzung des AK Sport am 13. November wurde noch einmal abschließend über den Haushalt 2011/12 gesprochen und die Notwendigkeit aufgezeigt, dass die Sportförderung Sachsen einen eigenen Platz im Haushalt benötigt, da nur so Transparenz, insbesondere für die Sportverbände und -vereine gewährt sein kann. Auch ein Sportfördergesetz würde dem dienen. Dieses soll vom Arbeitskreis gemeinsam mit Fachleuten aus Theorie und Praxis erarbeitet und der Landtagsfraktion 2011 eingebracht werden.

Im Mittelpunkt der Sitzung stand das Thema Ehrenamt im Sport. Sabine Sieble gab einen Überblick über Möglichkeiten der Ehrung und Wertschätzung der Arbeit von Ehrenamtlichen. Die anschließende Diskussion zeigte, dass es eine große Vielfalt an Vorstellungen darüber gibt, wie Ehrenamtliche angemessen Anerkennung erfahren können.

Künftig möchten die TeilnehmerInnen des AK Sport sich verstärkt mit den SPD-Kreistagsfraktionen und BürgermeisterInnen vernetzen und auch außerhalb des Landtages tagen. So ist für das kommende Jahr eine AK-Sitzung am Leipziger Olympiastützpunkt des Kanu-Rennsports mit anschließender Kanu-Tour geplant. Dazu können sich gern jetzt schon Interessenten im Büro „politik.offen“ melden. Das nächste Treffen des AK Sport findet aber noch einmal im Landtag statt, am 5. Februar um 10 Uhr.



V.l.n.r.: Tim Haase, Tobias Virgin und Sabine Sieble



Rheinland-Pfalz: Wir machen's einfach

Am 15. und 16. November besuchten Dagmar Neukirch (MdL), Sabine Sieble, Jan-Ulrich Spies und Hanka Kliese Mainz, um Gespräche mit VertreterInnen des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Familie, Gesundheit und Frauen zu den Themen Gleichstellung, Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention und Pflege zu führen. Die Behindertenbeauftragte der Stadt, Marita Boos-Waidosch, lud zudem zu einem barrierefreien Stadtrundgang ein. Dabei wurde deutlich, wie viel in Mainz in den vergangenen Jahren für die Barrierefreiheit der Stadt getan wurde: Blindenleitsysteme, eingebnete Stufen und für alle zugängliche Kultureinrichtungen zeugen davon. Besonders stolz ist Frau Boos-Waidosch auf die architektonisch elegant eingearbeitete Rampe vor dem Staatstheater (siehe Foto). Sie ist – wie viele barrierefreie Dinge in Mainz – das Ergebnis zäher Verhandlungen mit den EntscheidungsträgerInnen und ein positives Beispiel dafür, dass es sich lohnt, sich für gleiche Teilhabe zu engagieren. „Ich kämpfe um jeden Haupteingang“, sagt die Behindertenbeauftragte unverdrossen. Das Staatstheater ist jedoch nicht nur bequem zugänglich, im Mai kommenden Jahres wird es auch ein barrierefreies Stück auf die Bühne bringen. Dann wird der „Tannhäuser“ mit tastbarem Bühnenbild, Audio-Beschreibungen und Texthandreichungen in leichter Sprache inszeniert. Dafür mitverantwortlich ist Ursula Wallbrecher, die den BesucherInnen aus Sachsen spontan eine Führung durch das Landesmuseum anbot, welches auf beeindruckende Weise den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderung gerecht wird. So gibt es dort „hands ons“ (begreifbare Objekte), Reliefbücher, Videoguides in Gebärdensprache und für RollstuhlfahrerInnen gut erreichbare Touchscreens. Das Motto einer aktuellen Kampagne der Landesregierung „Rheinland-Pfalz. Wir machen's einfach“ ist offensichtlich Programm in Mainz.



V.l.n.r.: Marita Boos-Waidosch, Dagmar Neukirch, Hanka Kliese und Sabine Sieble vor dem Haupteingang des Staatstheaters in Mainz



Zu Besuch in Berlin: Werkstattträtekonzferenz und Öffentliche Anhörung „Inklusive Bildung“

Am 10.11. besuchten Hanka Kliese und Sabine Sieble die 5. Werkstattträtekonzferenz der SPD-Bundestagsfraktion im Reichstag in Berlin. Die über 150 VertreterInnen der Werkstätten für Menschen mit Behinderung beschäftigte v.a. das Thema der Eingliederung in den 1. Arbeitsmarkt und die damit verbundenen Risiken und Problem. Darüber hinaus wurden die finanziellen Kürzungen bei der Essenversorgung in den Werkstätten und die daraus folgende Umlegung der Kosten auf die Beschäftigten thematisiert. Im Anschluss fand die Öffentliche Anhörung der Kinderkommission zum Thema „Inklusive Bildung“ statt. Hubert Hüppe, Beauftragter der Bundesregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung“ betonte u.a., dass es unverständlich ist, dass Eltern, deren Kinder eine Sonderkita besuchen, keinen Kitabeitrag oder Transportkosten zahlen, hingegen in einer Regelkita alle Kosten tragen müssen. Dieser Umstand befördert Hüppes Meinung nach Exklusion und Benachteiligung und keinesfalls Inklusion.



Frank-Walter Steinmeier hielt auf der 5. Werkstattträtekonzferenz der SPD-Bundestagsfraktion die Grußworte, welche von einem Gebärdensprachdolmetscher übersetzt worden



Veranstigungsankündigung: Hubertus Knabe liest im Tietz

Am 26. November um 18.30 Uhr findet auf Initiative der Friedrich-Ebert-Stiftung und Hanka Kliese eine Lesung mit Hubertus Knabe statt. Knabe ist bekannt als Leiter der Gedenkstätte Hohenschönhausen und Autor zahlreicher Schriften, die sich mit der Aufarbeitung der SED-Diktatur befassen. In seinem Buch „Honeckers Erben: Die Wahrheit über DIE LINKE“ geht er der Frage nach, welche Rolle einstige SED-Funktionäre oder frühere westdeutsche Stasi-Spitzel, wie etwa der Bundestagsabgeordnete Jörg-Dieter Dehm, in ihrer heutigen Partei einnehmen. Hubertus Knabe gilt nicht zu Unrecht als Hardliner im Umgang mit der Partei „DIE LINKE“. Er urteilt scharf, aber nicht unsachlich. Die Perspektive der oftmals vergessenen Opfer des SED-Regimes ist ihm durch seine tägliche Arbeit nahe und trägt zu seinem schonungslosen Umgang mit der SED-Rechtsnachfolgerin maßgeblich bei. Wen das Thema interessiert oder gar provoziert, der ist herzlich zu diesem Abend in den Veranstaltungssaal des „Tietz“ eingeladen. Der Eintritt ist frei.



Hubertus Knabe

